Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-

Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 28 (1952-1953)

Heft: 18

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES Nr. 18

Periodischer Wettkampf der Übungen am Sandkasten

1. Etappe, Winter 1952/1953

Bienne-Romande

Den Sandkastenübungen im neuen periodischen Wettkampf des Zentralprogrammes war ein schöner Start beschieden. 63 Sektionen nahmen in den Monaten Oktober 1952 bis März 1953 daran teil. Aus den Berichten der Herren Inspektoren, welche die Sektionsarbeit als Ganzes zu bewerten hatten, geht hervor, daß, mit wenigen Ausnahmen, Zweck und Ziel dieser Uebungen verstanden wurden. Auffallend sind die Bemerkungen in den Inspektorenberichten, wonach die Leute mit Interesse und Eifer, in vielen Fällen auch mit großer Vorkenntnis, welche in Vorübungen angeeignet wurde, an den Sandkasten arbeiteten.

Ich möchte deshalb im Namen des Zentralvorstandes den Herren Uebungsleitern, welche Zeit und Opfer für die Vorbereitung ihrer Sektion nicht scheuten, den besten Dank aussprechen. Dank gebührt auch den Herren Inspektoren, welche sich immer freudig zur Verfügung stellen, für ihre genaue und unparteiische Arbeit.

Alle diejenigen Sektionen, welche aus irgendeinem Grunde mit dieser Disziplin noch nicht begonnen haben, möchte ich ermutigen, im nächsten Winter, nach genügenden Vorübungen, eine Uebung bewerten zu lassen, damit auch diese Sektionen bis zu den nächsten SUT auf die verlangten drei Uebungen kommen. Diejenigen Sektionen, welche bereits die erste Uebung hinter sich haben, können in einem der nächsten drei Winter pausieren und ihre Tätigkeit einem andern Gebiete widmen.

Von den 63 Sektionen konnten 48 Sektionen mit «Sehr gut» und 15 Sektionen mit «Gut» qualifiziert werden. Die Teilnehmerzahl schwankte von 4—31 Mann pro Sektion. Diejenigen Sektionen, welche nebst einer guten Arbeitsnote prozentual am meisten Leute heranziehen konnten, stehen in den vordersten Rängen. Auch hier gilt «Beteiligung kommt vor dem Rang». Da diesmal die Inspektorennoten nur einen Unterschied von zwei Punkten aufweisen, spielt die Bewertung der Teilnehmerzahl eine große Rolle.

Die Zusammenstellung der Resultate der ersten Etappe ergibt folgendes Bild:

Zahlenmäßig am meisten Teilnehmer stellten:

Zürich UOG 31 Mann; St. Gallen 30 Mann; Luzern, Zürichsee r. Ufer 29 Mann; Schaffhausen 27 Mann; Chur, Frauenfeld, Sursee je 21 Mann.

Prozentual größte Beteiligung:

Einsiedeln 15¾ Pt.; Dübendorf 15 Pt.; Frutigen 14 Pt.; St. Gallen 13½ Pt.; Zürichsee r. Ufer 13 Pt.; Romanshorn 12½ Pt.; Zürich UOG 11¾ Pt.; Sursee 11½ Pt.



Sektion	Teil- nehmer	Bewertung		Total
		Inspektor	Beteiligung	
Einsiedeln	19	10	15 3/4	253/4
Dübendorf	18	10	15	25
Frutigen	17	10	14	24
St. Gallen	30	10	13 ½	23 ½
Zürichsee rechtes Ufer	29	10	13	23
Zürich U.O.G.	31	10	113/4	$21\frac{3}{4}$
Sursee	21	10	$11\frac{1}{2}$	$21\frac{1}{2}$
Siggenthal	13	10	10 3/4	203/4
Chur	21	10	10 ½	20 ½
Frauenfeld	21	10	10 ½	20 ½
Luzern Romanshorn	29	10	10 ½	20 ½
	15	8	12 ½	20 ½
Zürichsee linkes Ufer Schaffhausen	17	10	10 ½	20 1/2
Brugg	27 17	10 10	10 1/4 9 1/4	201/4
Erlach	15	10	91/4	19 1/4 19 1/4
Baden	18	10	9/4	1974
Weinfelden	18	10	9	19
Emmenbrücke	16	10	83/4	183/4
Kriens-Horw	14	10	83/4	$18\frac{74}{4}$
Schönenwerd	19	. 8	10 1/2	18 1/2
Amriswil	11	10	81/4	181/4
Worb	10	10	81/4	181/4
Aarau	18	10	8	18
Affoltern	16	8	10	18
Büren a./A.	12	8	10	18
Le Locle	16	8	10	18
Basel-Stadt	17	10	71/2	17 1/2
Bremgarten	12	10	7 1/2	17 1/2
Dorneck-Thierstein	9	10	7 ½	171/2
Neuchâtel	15	10	7 1/2	17 1/2
Uri	15	10	7 1/2	17 1/2
Biel	19	10	71/4	171/4
Emmental	16	10	71/4	171/
Davos	11	8	9	17
Kreuzlingen	15	10	6¾	163/4
Lenzburg	11	10	63/4	$16\frac{3}{4}$
Vevey	15	10	63/4	163/4
Andelfingen	8	10	6 1/2	16 1/2
Winterthur	16	10	$6\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Zofingen	13	10	6 1/2	$16\frac{1}{2}$
Rorschach	10	10	61/4	161/4
Zürcher Oberland	12	10	6	16
Burgdorf	7	10	5 3/4	$15\frac{3}{4}$
Glatt- und Wehntal	10	10	5 ½	15 ½
Lyß	10	10	5 ½	15 1/2
Payerne	9	10	5 1/2	15 1/2
Val-de-Travers	9	8	7 1/2	15 1/2
Arbon	6	10	5	15
La Chaux-de-Fonds	11	10	5	15
Entlebuch	12	10	5	15
Freiamt	13	8	7	15
Hochdorf	10	10	5	15
Untersee-Rhein	9	10	5	15
Untertoggenburg	7	10	4	14
Basel-Land	14	8	5 3/4	133/4
Reconvilier	7	8	5 3/4	133/4
Yverdon	9	8	5 ½	13 1/2
Kempt-Tal	10	8	5	13
St. Galler Oberland	4	10	3	13
Willisau	9	10	3	13

Kantonaler Patrouillenlauf der thurgauischen Unteroffiziere in Kreuzlingen

Der diesjährige Tag der thurgauischen Unteroffiziere in Kreuzlingen vom 26. April gestaltete sich zu einem Erfolg, wie er in der Geschichte des Thurg. Kantonalverbandes sicherlich noch nie erzielt worden ist. Nebst den Wettkämpfern, denen für ihre seriöse Trainungsarbeit und die bewiesene Einsatzfreudigkeit die verdiente Anerkennung nicht versagt werden darf, soll vorerst dem umfangreichen Stab von Funktionären gedankt werden, voraus dem Präsidenten des Org.-Komitees, Herrn Hptm. Duppenthaler, dem Schöpfer des einzigartigen Laufes, Herrn Lt. Lutz und den Mitgliedern des Unteroffiziersvereins Kreuzlingen, sowie den Offizieren der Offiziers-Gesellschaft Kreuzlingen.

Dem arbeitsreichen Tag war schönstes Frühlingswetter beschieden. Er begann frühmorgens mit dem Appell und dem Feldgottesdienst auf dem Schreiberschulhausplatz. Die Feier war umrahmt mit Vorträgen der Stadtmusik Kreuzlingen. Mittelpunkt waren die markanten Worte von Feldprediger-Hauptmann Schälli, Kreuzlingen, die allen Wettkämpfern in Erinnerung bleiben werden. Unter den zahlreichen Zuhörern und Gästen, die es sich nicht nehmen ließen, die aktive Arbeit der Unteroffiziere zu verfolgen, waren anwesend Herr Reg.-Rat Dr. W. Staehelin, Vertreter des Eidg. und Kant. Unteroffiziers-Verbandes, Abgeordnete der Kreuzlinger Stadtbehörden und verschiedene Truppenkommandanten.

Der im Geiste einer herzlichen Kameradschaft ausgetragene Patrouillenlauf war in seiner Art wohl erstmalig. Der so rühmenswerte sportliche Geist, der während dieses Laufes obsiegte, kann an Stelle aus einer Fülle von bezeichnenden Beobachtungen durch einige wesentliche Ausschnitte belegt werden. Der Wettkampf begann mit dem Verlad der Patr. auf Militärfahrzeuge und brachte die Leute in die Gegend bei Bottighofen zum allgemeinen Start und zur ersten Kartenausgabe. Nach einigem, hindernisreichem Kreuz und Quer durch den Wald und Passierung des Schlößchens Liebburg und Durchquerung von Lengwil harrte auf einem noch leicht zu findenden Posten die erste harte Aufgabe. Nach einer Be-obachtungsübung neuester Art, hatten die Wettkämpfer in der Gegend der Lengwiler Weiher einen zweiteiligen Kompaßmarsch zu bewältigen mit anschließendem Distanzenschätzen, wie es bei sol-chen Anlässen Tradition ist. Es darf an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht werden, daß das prachtvolle Wetter, die herrliche Gegend und die schöne Natur den Patrouillen reichen Ansporn zu anhaltendem Einsatz gaben. Sichtliche Ueberraschung brachte der Verlad der Patrouillen auf Jeeps mit anschließendem Transport in die Gegend von Schwaderloh, wobei die Strecke durch den Patr.Führer zu bestimmen war. Während dieser Fahrt wurde auch mit Zuhilfenahme von Feldstationen die telefonische Befehlsentgegennahme geprüft, und zwar in schwierigem Waldgelände. Das Schießen im historischen Gelände von Schwaderloh darf als Höhepunkt und wertvolle Disziplin des Parcours betrachtet werden. Nicht weniger

aktuell war das feldmäßige Handgranatenwerfen, wobei festzustellen war, daß mit außerdienstlicher Ausbildung und Training zu Hause viele Punkte einzuholen waren. Ueberrascht waren die Wettkämpfer, noch kurz vor dem ersehnten Ziele, noch eine harte Prüfung über sich ergehen lassen zu müssen. Dieser Hindernislauf zwang die Patrouillen zur Hergabe aller noch verfügbaren körperlichen Kräfte. Das Passieren eines überaus steilen Tobels lockte eine große Zuschauermenge an diesen Punkt und das Organisationskomitee hat gut getan, an diesem Orte den überaus großen Fahrzeugverkehr polizeilich regeln zu lassen. Erfreulich ist die Feststellung, wie die vier FHD-Patrouillen in diesem schweren Parcours tapfer ihr Können gezeigt haben.

Es war zielbewußt und förderlich, daß der ganze Patr.-Lauf nicht im Sinne eines gehetzten Springens ausgesteckt war, sondern es war sofort zu konstatieren, daß von den Unteroffizieren und FHD geistiger Einsatz gefordert wurde. Diese Bestimmung hat es denn auch ermöglicht, daß nicht nur junge Leute, sondern auch Landwehrmänner sich in die vorderen Ränge placieren konnten.

Allgemein betrachtet gilt dieser Tag der thurgauischen Unteroffiziere als Meilenstein. Das Organisationskomitee hatte eine
große Arbeit zu bewältigen und der Erfolg ist nicht ausgeblieben.
In der Schlußansprache des Kant-Präsidenten Wm. Bucher, Frauenfeld, und in den Worten des Vertreters der Stadtbehörde und des
Präsidenten des O. K. kam dies denn auch ganz treffend zum Ausdruck. Wettkämpfer, Funktionäre, Funker, Militärsanitätsverein und
Pfadfinder haben mitgeholfen, diesen Tag zu einem unvergeßlichen
Erlebnis aller Beteiligten werden zu lassen.

Rangliste für außerkantonale Patrouillen: 1. UOV Dübendorf (Adj.-Uof. Nigg) 121 Punkte; 2. «Schreyer», St. Gallen (Wm. Schreyer) 94 Punkte.

Rangliste für FHD-Patrouillen: 1. «Hugentobler» (Grfhr. Hugentobler) 70 Punkte; 2. «Kaiser» (Grfhr. Kaiser) 63 Punkte.

Rangliste für Patrouillen des Thurg. Kantonalverbandes: 1. Rang: Frauenfeld IV (Wm. Schwyter) 113 Punkte. Hinterthurgau I (Wm. Frei) 113 Punkte. 2. R.: Weinfelden I (Wm. Grundlehner) 112 P. 3. R.: «Frisch voran» Amriswil (Wm. Schweizer) 107 P. 4. R.: Frauenfeld I (Fw. Huber) 106 P. 5. R.: Weinfelden V (Wm. Feuz) 105 P. 6. R.: Frauenfeld III (Wm. Henke) 104 P. 7. R.: Weinfelden III (Fw. Richard) 102 P. 8. R.: Weinfelden III (Wm. Baumann) 101 P. 9. R.: Untersee und Rhein (Fw. Jordi) 100 P. Bischofszell II (Fw. Dörig) 100 P.

Rangliste für den Merkschen Wanderpreis. 1. Rang: U. Of. V. Frauenfeld 130,7 Punkte. 2. R.: U. Of. V. Weinfelden 120.9 P. 3. Rang: U. Of. V. Hinterthurgau 117.65 P. 4. R.: U. Of. V. Amriswil 116.50 P.

fähig. Fällt daher ein Angriff auseinander, so wird er kurz nach Mitternacht abgebrochen und die Truppe rasch hinter die eigenen Linien zurückgezogen, um unter dem Schutz einer anderen Nacht den Versuch zu wiederholen. Ist der Angriff aber erfolgreich, so gräbt sich die Mannschaft in der eroberten Stellung rasch ein und bringt Mörser und Mg. nach vorn.

Von der Verteidigung. Wie verschiedentlich festgestellt wurde, sind die chin. Truppen oft gerne bereit, Gelände preiszugeben, das für die Verteidigung der Hauptstellung als nicht wichtig erachtet wird. Doch sind sie dabei bestrebt, die nachstoßenden Truppen zur Entwicklung zu zwingen und ihnen Verluste zuzufügen. Wird aber ein kräftiger Angriff um wichtigen Boden ausgeführt, so verteidigt sich der Chinese sehr energisch.

Die Verteidigung in der Tiefe auf schmaler Front scheint den Vorzug zu erhalten, wobei die Zwischenstellungen bis zur Hauptfront gehalten werden sollen. Feindwärts abfallende Hänge werden bei Tag nicht besetzt, außer wenn der Zugang von rückwärts her durch Tunnels möglich ist. Nachts werden solche Abhänge ungefähr auf halber Höhe mit Lmg. und Gewehren verteidigt. Weitere automatische Waffen werden in einer Zwischenstellung, Maschinengewehre auf der Anhöhe postiert. Mörser und Mg. werden am rückwärtigen Hang unmittelbar hinter der Krete eingerichtet.

Bei der Einnahme einer Verteidigungsstellung hört der chin. Soldat nie auf zu graben. Unmittelbar nach der Besetzung beginnt er diese mit einem tiefen Laufgraben zu umgeben und dann nach allen Richtungen auszudehnen. Er gräbt sehr tief, und wenn das Grabensystem ausgebaut ist, können auf jedem beliebigen Punkt unsichtbare Truppenkonzentrationen erfolgen. Waffenstellungen liegen gewöhnlich 6—8 m voneinander entfernt und

sind gut getarnt. Mg.-Nester sind so groß, daß sie den ganzen Trupp fassen können. Drahthindernisse werden selten erstellt; doch werden auf den Anmarschwegen häufig «Bangalore»-Torpedos und Minen, gelegentlich auch Stolperhindernisse verlegt.

Ist eine Verteidigungsstellung überrannt worden, so ziehen sich die chin. Truppen in die nächste vorbereitete Stellung zurück, belassen aber oft Selbstaufopferungspatrouillen, die aus Gräben in den Rücken des Angreifers feuern. Gegenangriffspläne werden immer vorbereitet, so daß sie innert 2 Std. nach Verlust der Stellung ausgelöst werden können.

Am deutlichsten wird die chin. Verteidigungstaktik in ihrer Vorschrift umschrieben: «Wenn der Feind angreift, verteidigen wir uns; wenn seine Angriffe zu stark sind, ziehen wir uns zurück; wenn er müde ist, greifen wir an, und wenn er sich zurückzieht, verfolgen und töten wir ihn.» (Schluß folgt.)